



LANDKREIS LÜNEBURG  
DER LANDRAT

Schule und Kultur	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Srugis, Freia Datum: 30.10.2020	<b>Bericht</b>	<b>2020/420</b>
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich		

### **Beratungsgegenstand:**

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung für die Neukonzeption und Erneuerung der Dauerausstellung im Rahmen der baulichen Sanierung des Deutschen Salzmuseums

### **Produkt/e:**

251-000 Förderung wissenschaftlicher Einrichtungen, Institute u. Stiftungen

### **Beratungsfolge**

Status Datum Gremium

Ö 09.11.2020 Ausschuss für Partnerschaft und Kultur

### **Anlage/n:**

Antrag vom 27.10.2020

### **Beschlussvorschlag:**

Berichtsvorlage – kein Beschluss erforderlich.

### **Sachlage:**

Das Deutsche Salzmuseum wird derzeit baulich saniert. In diesem Zusammenhang soll die Dauerausstellung neu konzeptioniert und gestaltet werden. Die derzeitige Ausstellung ist inzwischen 30 Jahre alt und entspricht nicht mehr den modernen Anforderungen und gesteigerten Erwartungen der Besucher\*innen.

Es wird angestrebt, eine möglichst umfassende Darstellung der Entwicklung, Struktur und Funktion des gesamten Lüneburger Salinenbetriebes unter Einbeziehung der tausendjährigen Betriebsgeschichte zu entwickeln.

Interaktive Medien wie Virtual Reality und Augmented Reality sollen die Entdeckerfreude der Besucher\*innen wecken. Beispielsweise könnten in einem virtuellen Rundgang das alte Lüneburger Bergwerk und das Stollensystem der Saline nachempfunden werden. Hinzu kommen Sonderausstellungen, eine „Schatzkammer“, eine Kinderebene, ein Medienraum, Videoinstallationen, Filmprojektionen und eine Science-Station.

Für die neue Dauerausstellung werden laut Kostenplan (Punkt 5 des Antrages) folgende Einrichtungsgegenstände benötigt:

- Mobiliar für unterschiedliche Anlässe und Nutzer
- Ausstellungsbauten, wie Vitrinen
- Ausstellungsgrafiken und
- interaktive Medienstationen

Hierfür werden 970.000 € veanschlagt.

Frau Dr. Düselder wird den anliegenden Antrag in der Sitzung erläutern.

Der Antrag wird im Rahmen der Haushaltsplanberatungen besprochen.



# Museumsstiftung Lüneburg

Museumsstiftung Lüneburg – Wandrahmstraße 10 – 21335 Lüneburg

Herrn  
Landrat Jens Böther  
Landkreis Lüneburg  
Auf dem Michaeliskloster 4  
21335 Lüneburg

## Stiftungsvorstand

Dr. Heike Düselder, Vorsitzende  
Museum Lüneburg  
Wandrahmstraße 10  
21335 Lüneburg  
☎ (04131) 7206530  
E-Mail: [h.dueselder@museumlueneburg.de](mailto:h.dueselder@museumlueneburg.de)

27.10.2020

## **Antrag auf Gewährung einer Zuwendung für die Neukonzeption und Erneuerung der Dauerausstellung im Rahmen der baulichen Sanierung des Deutschen Salzmuseums**

### **1. Vorbemerkung**

Im Rahmen des Bundesprogramms Nationale Projekte des Städtebaus ist auf Antrag der Hansestadt Lüneburg das Projekt „**Salzmuseum – Sanierung und Entwicklung des Industriedenkmal Saline Lüneburg**“ ausgewählt und in die Förderung aufgenommen worden. Die Bundeszuwendung umfasst einen Betrag von 4.999.000 Mio. Euro. Die Hansestadt Lüneburg ist mit einem Eigenanteil von 600.000 Euro an dem Projekt beteiligt. Das Fördervorhaben beinhaltet die Sanierung und Neustrukturierung des Industriedenkmal im Sinne eines modernen Museumsbetriebs, der sich an den Besucherbedarfen orientiert und zugleich den hohen konservatorischen Anforderungen aus denkmalpflegerischer Sicht Rechnung trägt. Das Deutsche Salzmuseum ist ein begehbares Industriedenkmal, dessen Artefakte über ein weitläufiges Gelände verteilt sind. Eine zeitgemäße, landschaftsplanerische Überarbeitung des Außenbereichs, der das Gesamtensemble in seiner ehemaligen Funktionalität sichtbar und erlebbar macht, ist ebenfalls Bestandteil der Fördermaßnahme des Bundes.

Die Durchführung der **Sanierungsmaßnahmen** ist in **drei Bauabschnitten** geplant. Abschnitt 1 umfasst die Bestandssicherung und Erhaltung der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude. Abschnitt 2 befasst sich mit der Erweiterung des Raumbedarfs des Museums und schafft Räumlichkeiten für die Museumsverwaltung, Museumspädagogik sowie weitere Ausstellungsflächen. Abschnitt 3 widmet sich den Baumaßnahmen, die den modernen Erfordernissen eines besuchergerechten und serviceorientierten Museums gerecht werden wie z.B. Barrierearmut.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt läuft das Architekten\*innenauswahlverfahren für die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen. Die Trägerschaft liegt bei der Hansestadt Lüneburg.

Die Projektstruktur sieht eine Lenkungsgruppe in beratender Funktion und eine zweigeteilte Projektleitung, bestehend aus dem Fachbereich 4 (Kultur) und dem Dezernat 6 (Bauverwaltungsmanagement), vor.

Die Umsetzung des Fördervorhabens umfasst den Zeitraum 2019-2023.

**Für die Erneuerung der Dauerausstellung werden zusätzliche Mittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro benötigt. Die Museumsstiftung beantragt dazu beim Landkreis Lüneburg eine Zuwendung in Höhe von 400.000 Euro für investive Maßnahmen für den Förderzeitraum 2021-2022.**

## **2. Notwendigkeit einer Neukonzeption der Dauerausstellung**

Das Deutsche Salzmuseum ist eine Erfolgsgeschichte für die Hansestadt und die Region Lüneburg. Jährlich kommen über 55.000 Besucher\*innen in das Museum, die meisten von ihnen sind Tourist\*innen, die Lüneburg als „Salzstadt“ kennenlernen und mehr über die Geschichte der Salzgewinnung seit dem Mittelalter erfahren möchten.

Ein so hohes Besucheraufkommen in einem Museum, das gleichzeitig ein Industriedenkmal ist, hinterlässt seine Spuren. Die seit über dreißig Jahren bestehende Dauerausstellung ist „in die Jahre“ gekommen. Die Gebrauchsspuren sind nicht zu übersehen. Die Präsentationstechnik ist veraltet, das Medienangebot entspricht nicht mehr den modernen Anforderungen und wird den steigenden **Ansprüchen vor allem der jüngeren Besucher\*innen** nicht mehr gerecht.

Museen müssen heute mehr denn je besucherorientiert arbeiten und ihr Angebot auf viele verschiedene Zielgruppen fokussieren. Insbesondere in einem **Technikmuseum** wie dem Salzmuseum erwarten die Besucher\*innen eine zeitgemäße, moderne Ausstattung und ein Serviceangebot, das mit den Einrichtungen anderer Freizeitinstitutionen konkurrieren kann.

Hinzu kommt, dass das Thema **Salz** heute sehr viel **differenzierter betrachtet** wird als noch vor dreißig Jahren zur Gründungszeit des Salzmuseums. In den Anfangsjahren hat sich das Museum primär mit der Salzgeschichte Lüneburgs beschäftigt. Entsprechend seiner Bezeichnung als „Deutsches Salzmuseum“ erweiterte sich das inhaltliche Spektrum zunehmend auf regional übergreifende Themen, wobei nicht nur historische Aspekte in den Fokus gerieten, sondern auch naturwissenschaftliche, ökonomische, ökologische, ernährungswissenschaftliche und medizinische. Heute gilt es, den globalen Kontext von Ressourcen, Handel, aber auch im Zusammenhang mit Ernährung und Konsum in den Fokus zu nehmen und neue Forschungserkenntnisse über die Ressource Salz, den Salzabbau und die Salzförderung aufzugreifen und das Thema Salz nicht nur historisch, sondern auch gegenwarts- und zukunftsbezogen zu betrachten.

### **Die Erneuerung der Dauerausstellung birgt drei große Chancen:**

- ❖ Erstens wird in dem für die Sanierung vorgesehenen Baukörper eine moderne und zeitgemäße Dauerausstellung eingerichtet.

- ❖ Zweitens kann bei der Neukonzeption und Erneuerung der Dauerausstellung auf die Ressourcen der Museumsstiftung mit den beiden dazugehörigen Häusern, den Sammlungsbeständen aus Geologie, Naturkunde, Kulturgeschichte und Archäologie und den Wissenschaftler\*innen aus unterschiedlichen Disziplinen zurückgegriffen werden. Damit werden essentielle Synergieeffekte geschaffen und die beiden zentralen Museen in Lüneburg zur Stadt- und Regionalgeschichte können in einer hervorragenden Qualität zusammenwirken.
- ❖ Die dritte Chance besteht darin, dass die neueren Entwicklungen in der Museumslandschaft (Stichworte Barrierefreiheit, Partizipation, Besucherforschung, neue Vermittlungsansätze) aufgegriffen und umgesetzt werden und damit die Museumsstiftung Lüneburg mit ihren beiden Häusern zu einer Vorreiterin der modernen Museumswelt werden kann

### 3. Ausstellungskonzept

Die **Erneuerung der Dauerausstellung** funktioniert nicht durch das Verändern und Erneuern von Vitrinen, Schauflächen und Medienstationen. „**Museum neu denken**“ heißt, Ziele, Inhalte und Vermittlungswege festzulegen und eine neue, zeitgemäße Dramaturgie und Inszenierung der Ausstellungsobjekte festzulegen. Neue Forschungserkenntnisse und Konzeptionen aus anderen, neueren Technikmuseen müssen Berücksichtigung finden und aktuelle Diskussionen um die Themen Barrierearmut, Partizipation, moderne Vermittlungsansätze aufgegriffen und umgesetzt werden.

Mit der Erneuerung der Dauerausstellung soll auch ein zeitgemäßes Informations- und Leitsystem geschaffen werden, das die barrierearme Verknüpfung der einzelnen Gebäude untereinander auf dem Areal zum Ziel hat.

Grundlegend für die inhaltliche Ausrichtung des neuen Ausstellungskonzeptes ist ein **neues Raumprogramm**. Die geplante Sanierung bietet zukünftig mit einem neuen Raumprogramm die Möglichkeit, die bereits 2007 – zunächst als Sonderausstellung gedachte - 50er Jahre-Ausstellung im sogenannten Eselsstall abzubauen und dort neue freie Sonderausstellungsflächen sowie einen Veranstaltungsraum und Büros zu schaffen. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, um mit Sonderausstellungen, museumspädagogischen Aktionen und Veranstaltungen oder mit der Vermietung des Veranstaltungsraumes die **Angebotspalette zu erweitern** und weitere Einnahmen zu erzielen. Darüber hinaus ergeben sich durch die Schaffung von Büroflächen auch Möglichkeiten zur Einwerbung von Fördermitteln für Projekte etwa in den Bereichen Forschung, Inventarisierung und Digitalisierung. Damit könnten die bestehenden Defizite in der Sammlungserschließung aufgearbeitet werden und der **museale Qualitätsstandard**, der nicht zuletzt für die anstehende Bewerbung um das Museumsgütesiegel von Bedeutung ist, gesichert werden.

Im Hauptgebäude, dem Siedehaus, werden durch die Baumaßnahmen eine Vergrößerung der Ausstellungsfläche sowie eine räumliche Erweiterung des Museumsshops erreicht.

Mit der **inhaltlichen, ausstellungsgestalterischen und räumlichen Neuaufstellung** stellt sich das Salzmuseum den veränderten gesellschaftlichen und museologischen Anforderungen.

Dabei will es sich künftig noch stärker an seinen Besucher\*innen orientieren und ihnen eine **Qualitätsverbesserung des gesamten musealen Angebots** bieten. Mit der Erneuerung der Ausstellung definiert das Haus seine Rolle im digitalen Zeitalter und entwickelt Ideen, um seine Besucher\*innen auch in Zukunft mit musealen Angeboten zu inspirieren.

Die **Themenschwerpunkte** des Salzmuseums konzentrieren sich auch künftig auf die Salzgeschichte der Hansestadt Lüneburg, die Produktionsprozesse im Wandel der Zeit und die wirtschaftlichen sowie sozial- und kulturgeschichtlichen Auswirkungen der Saline innerhalb der Stadt und Region. Ein **Alleinstellungsmerkmal** soll darüber hinaus durch die stärkere Profilierung des Anspruchs, das „**Deutsche Salzmuseum**“ zu sein, erreicht werden. Um dem Titel gerecht zu werden, sollen die regionalen Aspekte noch stärker in den Kontext der Salzgewinnung und -verarbeitung auf nationaler und globaler Ebene gestellt werden.

Von dem Gebäude in situ und den vorhandenen Überresten wird eine möglichst umfassende **Darstellung der Entwicklung, Struktur und Funktion des gesamten Lüneburger Salinenbetriebes** unter Einbeziehung der tausendjährigen Betriebsgeschichte angestrebt. Dabei gilt es, das Industriedenkmal Saline nicht nur als technisches Denkmal zu betrachten, sondern die Geschichte der Artefakte auch in den Zusammenhang menschlichen Handelns und seiner Bedingungen zu stellen. Im Mittelpunkt des Denkmals steht somit der Mensch in seiner Wechselbeziehung mit Wirtschaft, Industrie und Technik.

Das **Naturprodukt Salz** eignet sich in hervorragender Weise, die Spektren **Natur und Kultur** interdisziplinär zu verflechten. Lange Zeit bevor sich der Mensch der Erde bemächtigte, bildeten sich riesige Salzlager, deren Ausbeutung zu den ältesten und meist verbreiteten Aktivitäten der Menschheit gehört. Als Wirtschaftsgut ist Salz neben Eisen das zweite Leitfossil der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und dient daher in besonderer Weise als Vehikel zum Transport historischer Inhalte. Der Rohstoff Salz im Spannungsfeld zwischen Natur, Technik und Wirtschaft bietet dem Museum weitreichende Möglichkeiten, gegenwärtige und zukünftige Probleme im Umgang mit den natürlichen Ressourcen darzustellen und Diskussionen über die Prinzipien der Nachhaltigkeit anzuregen.

#### 4. Geplante Maßnahmen

Entsprechend der genannten Themenfelder wird die **Dauerausstellung neu strukturiert** und übersichtlicher gestaltet. Die Alleinstellungsmerkmale der Salz- und Hansestadt Lüneburg bilden den ersten Schwerpunkt. Ausgehend von dem historischen Salzwerk mit der großen Siedepfanne als Kernzelle der Saline erweitert sich die Ausstellung auf die Salzgewinnung im weltweiten Kontext bis in die Gegenwart.

Um das Profil „Deutsches Salzmuseum“ weiter zu schärfen, finden die **naturwissenschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Aspekte des Salzes im globalen Kontext** einen größeren Raum.

Es wird darauf geachtet, dass der **industrielle Gesamtcharakter des Siedehauses** durch das Ausstellungsgeschehen nicht verloren geht. Der Präsentationsverlauf der Inhalte richtet sich an den vorgegebenen räumlichen Gegebenheiten mit ihren immobilen Sachüberresten aus.

In **Wechselausstellungen**, die in den neuen Räumlichkeiten im Eselsstall gezeigt werden, widmet sich das Museum besonderen Themen. Sie ergänzen die Dauerausstellungen und sorgen für **Themenvielfalt und Abwechslung**.

Das Museum möchte künftig auch seiner veränderten **Rolle in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft** stärker gerecht werden. Vor dem Hintergrund starker Präsenz der Neuen Medien im Alltagsleben breiter Bevölkerungsgruppen ist eine intensive Auseinandersetzung mit den Einsatzmöglichkeiten elektronische Medien erforderlich. Besonders bei den **jüngeren Zielgruppen** haben sich der Zugang zu Informationen und Wissen und damit die mit ihm verknüpften Erwartungen gegenüber Kultur- und Bildungsangeboten stark gewandelt. **Interaktive Medien** mit einem kreativen und den herkömmlichen Medien überlegenen Angebot wie zum Beispiel Virtual Reality oder Augmented Reality sollen bei den Besucher\*innen die Entdeckerfreude wecken und sie nicht nur auf der kognitiven Ebene ansprechen, sondern auch auf einer emotionalen, affektiven Ebene. Beispiele dafür könnten ein virtueller Rundgang durch das alte Lüneburger Bergwerk und das Stollensystem der Saline im Untergrund oder auch eine virtuelle Reise durch den eigenen Körper sein, mit dem die elementare Rolle, die das Salz für die biochemischen Prozesse im menschlichen Körper spielt, sichtbar gemacht wird.

Die Beispiele ließen sich noch weiter fortsetzen, Ideen für interessante Medienangebote gibt es bereits in großer Anzahl. Sie müssen mit einem Medienplaner weiterentwickelt und umgesetzt werden. **Grundgedanke des Vermittlungskonzeptes ist es, den Besucher als aktiven, neugierigen Teilnehmer am Museumsgeschehen zu empfangen.** Damit wird auch einem konzeptionellen Kerngedanken des Salz museums seit seiner Gründung, der bis heute seinen großen Erfolg garantiert, Rechnung getragen, nämlich sich das Museum mit allen Sinnen zu erschließen: „**Sehen, fühlen, hören, riechen und schmecken Sie selbst!**“ Dieses Prinzip der allsinnlichen Wahrnehmung soll beibehalten und weiter ausgebaut werden.

Zu den grundsätzlichen Überlegungen zur **Neuausrichtung der Dauerausstellung** gibt es bereits Ideen zur **Umsetzung**, die von einer Arbeitsgruppe innerhalb der Museumsstiftung, bestehend aus den Leiterinnen der beiden Museen, den Kuratoren aus dem Museum Lüneburg und dem Museumsfachmann Prof. Rolf Wiese, Vorsitzender des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen, sowie der Kulturreferentin der HLG entwickelt wurden:

- ❖ Schaffung von Sonderausstellungsflächen mit modularen Ausstellungselementen und Präsentationsflächen im Eselsstall,
- ❖ Einrichtung einer „Schatzkammer“ im „gläsernen“ Solespeicher, in der die „Schätze der Erde“ (Salzkristalle) ausgestellt werden,
- ❖ Entwicklung einer Kinderebene in der Dauerausstellung,
- ❖ Schaffung eines Medienraums zur Präsentation von Einführungsfilmen zur Geschichte der Saline sowie Sonderthemen
- ❖ Videoinstallationen mit Zeitzeugenaufnahmen der ehemaligen Salinenarbeiter\*innen

- ❖ Filmprojektion auf den Boden der großen Siedepfanne als Kernstück des Museums und Geräuschkulisse, um Lebendigkeit zu schaffen
- ❖ Mediale Aktivierung der Modelle in der Dauerausstellung, z.B. Augmented Reality zur digitalen Rekonstruktion des Sonnin'schen Gestänges
- ❖ Science-Stationen zur Geologie
- ❖ Stärkere Einbeziehung des Außengeländes als museales Gelände im Sinne eines Freilichtmuseums

Dies sind nur einige Beispiele, die zeigen sollen, dass die inhaltlichen Grundlagen für die Erneuerung der Dauerausstellungen bereits weitgehend erarbeitet worden sind. Im nächsten Schritt müssen diese gemeinsam mit den Architekten und Ausstellungsgestaltern weiterentwickelt werden. Nach Abschluss des derzeit laufenden Auswahlverfahrens für eine Planungsgemeinschaft von Architekt\*innen, Ausstellungsgestalter\*innen und Landschaftsplaner\*innen wird die Zusammenarbeit mit den ausgewählten Ausstellungsgestalter\*innen aufgenommen, um das Ausstellungskonzept fortzuentwickeln und die Erneuerung der Dauerausstellung umzusetzen.

## 5. Kostenplan

Das vom Bund geförderte Sanierungsprojekt umfasst – wie eingangs betont - die bauliche Sanierung des Industriedenkmals mit den darin enthaltenen immobilen Artefakten, nicht jedoch das Mobiliar und die Präsentationsflächen für die Ausstellung sowie die Medienausstattung. Auf der Grundlage des Ausstellungsbudgets beim Bau des neuen Museum Lüneburg wurden für die Erneuerung der Dauerausstellung im Deutschen Salzmuseum Investitionen in Höhe von 1,5 Mio. Euro kalkuliert.

<b>Gesamtvolumen: 1,5 Mio. Euro</b>				
<b>Position</b>				
<b>1. Planung und Konzeption</b>				
<b>1.1. Ausstellungsgestaltung</b>				200.0
<b>1.2. Planung Grafik- und Medienoberflächenkonzept</b>				40.000
<b>1.3. Medienplanung</b>				50.0
<b>1.4 Lichtplanung für Akzentbeleuchtung</b>				20.000
<b>2. Ausstellung</b>				
<b>2.1 Allgemeine Ausstattung Mobiliar für Büros</b>				120.000

Mobiliar für Museumspädagogische Räume Mobiliar für Garderobebereich Mobiliar für Veranstaltungsräume Mobiliar für Kassenbereich Spielstationen für Kinder Sitzmöbel in der Ausstellung				
<b>2.2 Ausstellungsbauten</b> Ausstellungsbauteile und - wände Vitrinen und Glashauben Sockel und Podeste				350.000
<b>2.3 Ausstellungsgrafik</b> Layout (Texte, Grafiken, Schaubilder) Druck Lieferung und Montage				150.000
<b>2.4 Medienangebote</b> Interaktive Medienstationen (PC-Terminals, Tablets, Bildschirme, Filmstationen) Software + Programmierung Installation, Probelauf und Dokumentation				350.000
<b>3. Aufbau und Montage</b>				20.000
<b>4. Mikropräsentation</b>				30.000
<b>5. Akzentbeleuchtung</b>				40.000
<b>6. Restaurierungen</b>				40.0
<b>7. Transporte</b>				20.0
<b>8. Besucherleitsystem</b>				70.000
<b>Gesamt</b>				<b>1.500.000</b>

## 6. Finanzierungsplan

**Die Museumsstiftung beantragt beim Landkreis Lüneburg eine Zuwendung in Höhe von 400.000 Euro für investive Maßnahmen (z.B. Pos. 2.2, 2.3. oder 2.4. jeweils anteilig). Der Mittelabruf ist in zwei Raten in 2021 und 2022 gewünscht.**

Weitere Anträge auf Zuwendungen sind geplant bei folgenden Förderinstitutionen:

Land Niedersachsen (MWK)

Stiftung Niedersachsen

Niedersächsische Sparkassenstiftung

VGH-Stiftung

Klosterkammer Hannover

Landschaft des vormaligen Fürstentums Lüneburg

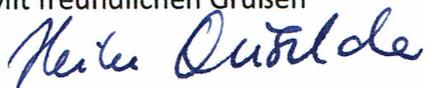
Lüneburgischer Landschaftsverband

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Wir würden uns freuen, wenn sie unseren Förderantrag prüfen und positiv bescheiden könnten.

Für Rückfragen und Erläuterungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Heike Düselder